

## 96. Die Prinzessin.

Gretchens und Zettchens Eltern wohnten auf dem Dorfe. Da es arme Leute waren, so mußten sie sich ihr Brot durch ihrer Hände Arbeit sauer verdienen. Sie konnten sich nur wenig um ihre kleinen Kinder bekümmern, denn im Sommer und im Frühjahr gingen sie schon früh morgens alle Tage auf das Feld, wo sie gruben und säten, oder mit Sense und Sichel Ähren schnitten und dergleichen mehr, und im Winter ging der Vater in die Scheunen der reichen Bauern und half ihnen Korn dreschen, während die Mutter zu Hause saß und am schnurrenden Spinnrade Garn spann von früh bis in die Nacht.

Deshalb war es ein rechtes Glück, daß Gretchen ein kluges, fleißiges Mädchen war. Schon vom fünften Jahre an verstand sie es, der Mutter hier und da in der Wirtschaft zu helfen. In ihrem kleinen Eimer holte sie Wasser vom Brunnen und trug es in die Küche. Dann holte sie Holz aus dem Stalle und legte es der Mutter zur Hand, um ihr Mühe und Zeit zu ersparen. Dann kehrte sie die Stube aus und wischte Tisch und Bänke säuberlich ab. Dann weckte sie ihre Schwester Zettchen, wusch ihr das Gesicht und kleidete sie an.